

Kindertageseinrichtung - **Konzept**



Stand: 2015

Wie wir arbeiten und was Sie bestimmt interessiert

Kinderhaus Arche der St. Jakobi Gemeinde Standort Buntentorsteinweg und Standort Kirchweg in der Bremer Neustadt

Erarbeitet von: Christina Akkermann, Susanne Brandt, Melanie Bullwinkel, Lisa Engler, Ulrike Frost, Rose Hergesell, Dagmar Hoff, Bettina Jacobs, Regina Knuschke, Saule Schmidt, Sandra Stellmach

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Das teiloffene Konzept	3
Erziehungspartnerschaften	4
Kreativität und Wahrnehmung	5
Mathe	5
Natur, Umwelt und Technik	6
Sprache und Kommunikation	7
Musik	7
Schulvorbereitung	8
Bewegung	9
Spiel und Phantasie	10
Religionspädagogik	11
Ernährung	12
Exemplarischer Tagesablauf eines Kindes	13

Einleitung

Das Konzept im Wandel der Zeit – von der Kinderbewahranstalt zum **Kinderhaus Arche**.

Das Kinderhaus Arche ist eine Kindertageseinrichtung der evangelischen St. Jakobi Gemeinde. Am 06.05.1844 erbaut als Kinderbewahranstalt diente es „Kindern unbemittelter Eltern im Alter von zwei bis sechs Jahren einen Zufluchtsort zu gewähren wo sie mit gesunder, geistiger und körperlicher Nahrung unter angemessener Aufsicht versehen werden.“ Aus der Eröffnungsansprache von Senator Pavenstedt 1844

1970 wurde der Kindergarten in Folge der geringen Geburtenzahlen geschlossen. Erst 1990 wurde die Arche durch die St. Jakobi Gemeinde als Kinderhaus wiedereröffnet, mit damals drei Gruppen. Die Inneneinrichtung mit den zweiten Ebenen bietet Kindern erweiterte Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. Im Jahr 2012 wurde das Haus um zwei weitere Kindeguppen am Standort Kirchweg erweitert. Mit dem äußeren Rahmen der zwei Standorte sind für die Kinder zwei kleine Einheiten entstanden, die viele Wiedererkennungsmerkmale aufweisen, aber jeweils den Aspekt der Überschaubarkeit und Geborgenheit bieten. Es gibt gegenseitige Besuche der Gruppen und die unterschiedlichen Möglichkeiten, die die Standorte bieten, erkennen wir als Gewinn der vielfältigen Möglichkeiten für unsere Kinder.

Wir begegnen Kindern mit Neugierde und offenem Interesse und unterstützen ihre individuelle Entwicklung durch passende Angebote. Kinder erweitern Alltagskompetenzen und entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit. Dabei ist uns eine wertschätzende und annehmende Haltung wichtig, die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt und begleitet. Um das Bedürfnis nach Bindung und Beziehungen zu berücksichtigen, entscheiden wir uns für ein teiloffenes Konzept, in dem Kinder partizipativ Gruppenprozesse und Angebotsinhalte mitgestalten. Die Kinderkonferenz bietet eine weitere Möglichkeit demokratische Grundregeln einzuüben.

Das teiloffene Konzept

Die Kinder haben einen festen Platz in ihrer Stammgruppe. Hier haben sie morgens Zeit zum Ankommen, hier verbringen sie den Morgen- und Mittagskreis und teilen die Mahlzeiten miteinander. Nach einem Anmeldeverfahren dürfen die Kinder morgens entscheiden, ob sie eine andere Gruppe, das Außengelände oder einen Differenzierungsraum anwählen möchten. Zweimal die Woche sind Gruppentage, die für gruppeninterne Aktivitäten (z.B.: Lern- und Entwicklungsdokumentation (LED), Kinderkonferenz, Ausflüge, biblische Geschichte, u.a.) genutzt werden. Jede Stammgruppe ist unterschiedlichen Schwerpunkten entsprechend eingerichtet. Somit haben die Kinder eine größere Vielfalt an Materialien und mehr Raum für Aktivitäten zu einem Bildungsschwerpunkt. Sie können in ihren Bildungsbereich eintauchen und Neues entdecken. Sie lernen ausgehend von ihren Stärken und Interessen. Durch positive Lernerfahrungen gestärkt, öffnen sie sich für neue Herausforderungen in anderen Lernbereichen. Durch das Beobachten der Interessen der Kinder, entwickeln wir situationsorientierte Angebote, die auf die Bedürfnisse der Kinder

eingehen. An drei Tagen der Woche öffnen sich die Gruppen nach dem Frühstück für die sogenannte Angebotsphase. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit sich für ein gruppenübergreifendes Angebot anzumelden (z.B.: Turnen, Sprachwerkstatt, Singen, ...). Im Mittagskreis finden sich die Kinder wieder in ihren Stammgruppen zusammen und berichten aus den Angeboten.

Die Eingewöhnungsphase findet zunächst lediglich in der Stammgruppe statt, damit die neuen Kinder ihre Bezugspersonen und die Kinder der Gruppe kennenlernen. Sie bauen eine gute Bindung zu ihren Gruppenbezugspersonen auf um sich in gleichem Maße von ihren häuslichen Bezugspersonen für die Dauer der Kindergartenzeit lösen zu können. Ihrem Schlaf- und Ruhebedürfnis kommen wir nach, indem wir den Ganztagskindern die Möglichkeit zu einer Ruhephase bzw. Mittagsschlaf im „Schlummerland“ anbieten.



Das Ende der Eingewöhnungsphase zeigen die Kinder selbst an, indem sie Interesse aufbringen, den Rest des Hauses zu erkunden und den anderen Erzieherinnen und Kindern offen zu begegnen.

In der Auswahl der Angebote gehen die Kinder von ihren Stärken und Bedürfnissen aus und erweitern Schritt für Schritt ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Bildungsbereichen. Das teiloffene Konzept unterstützt das Erleben von Selbstwirksamkeit und fördert die Selbstständigkeit der Kinder durch viele Auswahlmöglichkeiten in kleineren Gruppen.

Erziehungspartnerschaften

Die Erziehung im Kindergarten erweitert die Erziehung im Elternhaus. Dafür ist uns eine von gegenseitigem Vertrauen geprägte Beziehung zu den Eltern wichtig. An unseren drei Elternabenden im Jahr werden aktuelle Themen und Informationen zwischen Eltern und Erzieherinnen ausgetauscht. Es werden Elternvertreter gewählt, die dann die Möglichkeit haben, sich in den Elternbeirat wählen zu lassen und damit im Rahmen des Mitwirkungsrechtes aktiv zu werden. Wir wünschen uns, dass Eltern uns mit ihren Kompetenzen unterstützen und nehmen diese als Bereicherung gerne an. Dies kann beim Vorlesen, bei Planungen, bei Festgestaltung, Begleitung von Ausflügen, Gartentagen, Bastelabenden und in Form von handwerklichen Tätigkeiten passieren. Eltern sind bei uns herzlich willkommen. Wir freuen uns über ihr Interesse und laden sie ein, zu hospitieren um ihre Kinder im Kindergartenalltag zu erleben aber auch um unsere pädagogische Arbeit näher kennenzulernen und zu verstehen. Wir bemühen uns jedes Kind einmal während seiner Kindergartenzeit in seinem häuslichen Umfeld zu besuchen.

Kreativität und Wahrnehmung



Mit kreativen Angeboten entwickeln Kinder verschiedene Formen sich schöpferisch und ganzheitlich zu entfalten. Kreativität und unterschiedliche Wahrnehmungsbereiche sind aufs Engste miteinander verwoben. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Materialerfahrungen, die ihre Auge-Hand-Koordination schulen und ihnen durch das ansprechen möglichst vieler Sinne ein Bild über sich selbst

vermitteln (Kneten, Reißen, Schneiden, Matschen, Einseifen, ...).

In unserer Angebotsauswahl achten wir darauf, möglichst viele Sinneserfahrungen zu ermöglichen. Gezielt vermitteln wir Kulturtechniken, aber auch dem Zufall messen wir im Tun der Kinder eine große Bedeutung zu weil dadurch oft Schlüsselkompetenzen erworben werden (Farberfahrung durch zufällige Vermischung, Materialkenntnisse usw.). Mit allen Sinnen erweitern Kinder ganzheitlich ihr Weltwissen und entdecken in ihrer Offenheit, Neugierde und Spontaneität immer wieder neue Formen sich auf künstlerische Weise emotional auszudrücken. Indem wir ihr Gestalten wertschätzen und würdigen, stärken wir das Selbstwertgefühl der Kinder und fördern das Vertrauen in sich selbst.



Mathematik

„Der Weg des Kindes zur Mathematik beginnt im vierten Lebensmonat mit der Fähigkeit, Objektmengen bis zu drei Teilen nach der Ausdehnung unterscheiden zu können. Der Zugang zu Raum, Menge, Zahl, Zahlenverständnis und Zeit entwickelt sich dann kontinuierlich von einfach nach komplex. Der Übergang zum proportionalen Zahlenverständnis bildet dabei eine kritische Stufe, in der die Kinder besondere Aufmerksamkeit durch die lernbegleitenden Erwachsenen brauchen.“
Sickinger 2010



Im Alltag begegnen die Kinder spielerisch den Grundsäulen der Mathematik. Sie sortieren unterschiedliche Materialien und klassifizieren

von wenig nach viel, legen Muster und arbeiten mit Zahlen und geometrischen Formen. Sie wiegen, messen und vergleichen und kommen immer wieder in Kontakt mit grafischen Darstellungen und Statistiken, beispielsweise beim Zählen der Kinder im Morgenkreis. In angeleiteten Kleingruppenangeboten werden die spielerisch erlernten Kompetenzen durch eine vorgegebene Aufgabenstellung und dem anschließenden Austausch zum bewussten Lernen.

Natur, Umwelt und Technik



Kinder besitzen einen angeborenen Forscherdrang. Sie haben ein großes Interesse an Erscheinungen in der Natur, an Elementen, an Pflanzen und Tieren. „Über die Erfahrung mit Naturphänomenen ebenso wie über eigenes Forschen und Experimentieren wächst ein erstes Verständnis für naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten, die auch allen technischen Anwendungen zugrunde liegen.“ Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich – Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen der Hansestadt Bremen

Durch frei zur Verfügung stehende Materialien und ein anregendes Außengelände, können die Kinder ihrem natürlichen Entdeckerdrang jederzeit folgen. In regelmäßigen Kleingruppenangeboten werden die aktuellen Fragestellungen der Kinder aufgegriffen und gemeinsam erforscht. Ihre Forscherfrage wird besprochen, eine vorläufige Hypothese erstellt und im nachfolgenden Experiment beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert und abschließend reflektiert.



Im Bereich Bauen und Konstruieren machen die Kinder erste physikalische Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Beim Bau einer Murmelbahn erfahren sie, welche Kräfte sich auf die Geschwindigkeit einer Murmel auswirken. Beim Bau von Türmen machen sie erste statische Erfahrungen und Symmetrierfahrungen.



Im Bereich Bauen und Konstruieren machen die Kinder erste physikalische Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Beim Bau einer Murmelbahn erfahren sie, welche Kräfte sich auf die Geschwindigkeit einer Murmel auswirken. Beim Bau von Türmen machen sie erste statische Erfahrungen und Symmetrierfahrungen.

Im Bereich Bauen und Konstruieren machen die Kinder erste physikalische Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien. Beim Bau einer Murmelbahn erfahren sie, welche Kräfte sich auf die Geschwindigkeit einer Murmel auswirken. Beim Bau von Türmen machen sie erste statische Erfahrungen und Symmetrierfahrungen.

Sprache und Kommunikation



Sprache findet täglich im Alltag statt und in allen Bereichen. Als wichtigstes Mittel der erfolgreichen Kommunikation hat sie schon eine sehr frühe Bedeutung in der menschlichen Entwicklung. Sie entsteht durch soziale Interaktion. Sprache ist uns ein wichtiges Anliegen, deshalb sprechen wir die Kinder in ganzen Sätzen an und warten die Antworten der Kinder ab. Das Handeln der Kinder wird von uns sprachlich begleitet. Wir bieten Sprachanlässe und Sprachfreiräume an. Wir unterstützen das Lösen der Konflikte auf verbale Art und Weise und fördern den Zugang zu Büchern. Wir bieten spezielle Sprachfördergruppen von circa sechs Kindern an in denen Kinder, die sprachlich besonderer Förderung bedürfen mit sprachstarken Kindern teilnehmen und sie so voneinander profitieren können. Kinder lernen Schrift und Buchstaben zu erfassen: über das Sehen, Hören, Fühlen, Gebärden und die Anlauttabelle. Unsere Schwerpunkte in der Sprachförderarbeit sind:

- Wortschatzerweiterung – Mind mapping, Säckchengeschichten
- Auge-Hand-Koordination – malen, schneiden
- Literacy – Buchbetrachtung, dialogisches Betrachten
- Zeichen erkennen und Bedeutungen daraus erschließen - Piktogramme
- phonologische Bewusstheit – Reime, Lieder, Geschichten (z.B.: König Plopp)

Musik

Durch Musik geben wir Kindern die Möglichkeit neue sprachliche Formen zu erlernen und zu festigen. Musik stellt eine Erweiterung der emotionalen und kognitiven Ausdrucksmöglichkeiten dar, die die Kinder in ihrer Entwicklung stärken können. Im gemeinsamen Singen und Musizieren stärken wir das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Singen einheitlicher Lieder in allen fünf Gruppen stärkt das Wir-Gefühl, als Arche eine Einheit zu bilden. Der Rhythmus und die Sprachmelodie sind erlebbar als Ordnungssystem sowie es sich in Grundlagen der mathematischen Kenntnisse wiederfindet (Muster erkennen und fortführen). Durch das Kombinieren von Wort, Melodie und Bewegung tragen wir dazu bei, dem kindlichen Bedürfnis nach ganzheitlichem Erleben gerecht zu werden.



In der Arche finden folgende musikalische Angebote statt: mittwochs mittags Singkreis mit allen Gruppen, einmal wöchentlich Canto-Gruppe (vermitteln von altem Liedgut durch

Ehrenamtliche), tägliches Singen im Morgen- und Mittagskreis, singen in verschiedenen Sprachen in kindgerechter Tonlage und durch das Einbeziehen von Off-Instrumenten.

Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung ist für das Kinderhaus Arche ein Prozess, der sich über die gesamte Kindergartenzeit hindurch zieht. Wir verstehen uns als Begleiter der emotionalen und kognitiven Entwicklung und legen Wert auf die Stärkung der Sozialkompetenzen. Zudem ist es uns wichtig möglichst viele unterschiedliche Wahrnehmungsbereiche beim Lernen einzubeziehen.

Außerdem ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder aus der Kindergartenzeit als gestärkte Persönlichkeiten hervorgehen, die neuen Anforderungen positiv begegnen und Freude am Lernen mitnehmen. Im letzten Kindergartenjahr werden die angehenden Schulkinder im Rahmen der offenen Angebotszeit in Kleingruppen eingeteilt. In dieser altershomogenen Gruppe begegnen sie Herausforderungen ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend. Dabei kommt es uns nicht darauf an, dass sie Anforderungen in Form von Arbeitsblättern erfüllen können. Sie sollen vielmehr ihre eigenen Ideen und Wünsche äußern dürfen und ihrem Wissen und Fähigkeiten Raum geben können.

Im Tagesablauf des letzten Jahres vor ihrer Einschulung bekommen die Kinder besondere Verantwortung im Tagesablauf übertragen. Beispielsweise die Übernahme von Patenschaften. Auch besondere Schulkindausflüge gehören dazu.

In Zusammenarbeit mit vier Kindertageseinrichtungen und der Grundschule am Buntentorsteinweg haben wir im Jahr 2009 eine Handreichung zur abgestimmten Bildungsarbeit entwickelt. Die Umsetzung begann im Februar 2011. Wir bearbeiten verbindlich abgesprochene Bereiche der Fächer Deutsch, Mathe und Forschen. Auch für die Morgenkreise haben wir zusammen Spiele und Lieder gesammelt, die Kindern sowohl im Kindergarten als auch in der Schule begegnen damit sie sich durch vertraute Rituale und Sequenzen schneller im neuen Umfeld Schule wohlfühlen.



Für alle angehenden Schulkinder findet einmal im Jahr ein Mathe- und Deutschparcours in der Grundschule am Buntentorsteinweg statt. Die Vorbereitung der einzelnen Stationen wird im Kindergarten gemacht. Dies ermöglicht es den Kindern die Parcours mit einem gestärkten

Selbstbewusstsein im neuen Umfeld Schule zu bewältigen. Ein Forscherparcours hingegen wird von den angehenden Schulkindern in den Räumlichkeiten der Arche aufgebaut. Das Besondere hierbei ist, dass die großen Arche-Kinder Experten für ein Experiment sind und dieses den bereits älteren Grundschulkindern erklären können.

Bewegung

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist ausreichend Bewegung wichtig. Deswegen ist Bewegungserziehung einer der Schwerpunkte unserer Einrichtung. Kinder haben Spaß an der körperlichen Betätigung, sie lieben es zu toben, herumspringen und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dem wollen wir gerecht werden. Durch Bewegung wird ihre persönliche Entwicklung gefördert, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt und emotionaler Ausdruck ermöglicht. Durch die Angebote in den Gruppen üben unsere Kinder soziales Miteinander. Sie entwickeln ein Gefühl für ihren eigenen Körper, können Grob- und Feinmotorik schulen, ihr Raum- und Lagegefühl ausbilden und ihr Gleichgewicht stabilisieren. Sie lernen den Unterschied zwischen Anspannung und Entspannung wahrzunehmen und zu steuern.

Besonders die Bewegungsspiele lassen Kinder ihre Umwelt erfahren und helfen dabei die Dinge zu begreifen und zu verstehen. Gezielte und freie Angebote im Turnraum oder auf dem Außengelände sind fester Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Durch die besondere Gestaltung beider Außengelände, sind vielfältige Bewegungsformen möglich. Im Turnraum können Bewegungslandschaften und Spielstationen aufgebaut werden. Um das Angebot abwechslungsreich zu gestalten, bieten wir Bewegung zu Musik an, die Rhythmus und Taktgefühl fördern. Zusätzlich nutzen wir die Möglichkeiten der Umgebung und besuchen Spielplätze und die Kinderwildnis.



Spiel und Phantasie

Im Schwerpunkt Spiel und Phantasie haben Kinder die Möglichkeit Alltagssituationen nachzuerleben und sich entsprechende Kompetenzbereiche anzueignen. Wichtig sind hier die Aspekte:

- soziale Kompetenz
- kommunikative Fähigkeiten, wie Einsatz von Sprache, Mimik, Gestik, Körpersprache
- Lösen innerer und äußerer Konflikte
- Phantasie

Soziale Kompetenzen werden erweitert durch das Annehmen von unterschiedlichen Rollen und durch das Erwerben von Fähigkeiten, die mit diesen Rollen zusammen hängen. Über die Rolle sind Dinge erlaubt, die im Alltag sanktioniert würden. Während des Spiels wird die Rolle immer wieder verlassen, um sich auf abstrakter Ebene über Inhalte und äußere Formen unterschiedlicher Rollen abzusprechen. Anschließend wird das Spiel fortgesetzt.

Beim sprachlichen Ausdruck geht es um genaue Beobachtung der Mitspielenden, um den Einsatz von Mimik, Gestik, Stimmlage und Körpereinsatz, wie auch um Wortschatzerweiterung, je nach Spielthema.



Wünsche, Träume und innere Nöte können im Spiel bearbeitet werden, so dass zum Teil innere und äußere Konflikte aktiv gelöst werden. Kinder haben die Möglichkeit im darstellenden Spiel über sich hinaus zu wachsen, seelische Entlastung und persönliche Lösungswege zu finden. Das Spiel ermöglicht den Kindern ihre Welt zu erfassen, neu zu gestalten und ihre Gefühle und Erfahrungen zu verarbeiten. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, neue Kompetenzbereiche für sich zu erschließen und Regelwerke und deren Sinnhaftigkeit zu verstehen und anzuwenden. Zudem ist es möglich, auf spielerische Weise persönliche Möglichkeiten und Grenzen kennenzulernen aber auch sich an die Grenzen der Mitspielenden heranzutasten.

Uns ist es wichtig die Kinder in ihrem Spiel ernst zu nehmen und wert zu schätzen. Das Spiel ist mit der zielgerichteten Arbeit der Erwachsenen gleichzustellen.

Religionspädagogik

Als Kindergarten der St. Jakobi Gemeinde sind wir der Teil der Gemeinde, der sich in erster Linie um die Kinder im gemeindlichen Kontext kümmert. Wir leben christliche Werte, indem wir uns gegenseitig unterstützen und helfen.

Im Jahreskreis spielen alle Feste, die christlichen Hintergrund haben, eine besondere Rolle für uns (wie zum Beispiel Weihnachten und Ostern). Besondere Feste, wie die Feier einer Taufe, Einschulung und Erntedankfest, gestalten wir als pädagogisches Fachpersonal wenn möglich mit und bereiten diese gemeinsam mit den Kindern vor.

Einmal wöchentlich erzählen wir den Kindern eine biblische Geschichte. Dies passiert im Wechsel mit unserem Pastor, der die Geschichten in den Gruppen erzählt. Viermal im Jahr feiern wir Familiengottesdienste. Mit den Kindern stellen wir eine Bibelgeschichte im Altarraum vor und lockern den Gottesdienst mit kindgerechten Liedern auf.



Weiterhin feiern wir vier Segnungsgottesdienste im Jahr. Hier werden die Kinder, die im vergangenen Quartal Geburtstag hatten, mit einem Segnungsherz gesegnet. Alle Kinder haben die Möglichkeit einen Segenswunsch oder ein Gebet mit dem Anzünden einer Kerze zu verbinden. Kinder erleben die Kirche als einen Raum für Spiritualität, Ruhe, Nähe zu sich selbst und zu Gott.



Wir sprechen mit den Kindern kleine Gebete vor einer Mahlzeit oder im Gruppenkreis. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Das heißt, wir besprechen mit den Kindern wofür wir danken oder worum wir bitten wollen. Über das freie Gebet bietet sich Kindern die Möglichkeit, Erlebnisse, Probleme oder Erfahrungen in den Zusammenhang mit Gott zu

stellen. Unsere Aufgabe sehen wir darin eine Gebetshaltung zu vermitteln, die deutlich macht, dass wir auf Gott vertrauen dürfen.

Ernährung

Unser Essen wird täglich frisch von unserer Köchin nach den Richtlinien des BIPS (Bremer Institut für Prävention und Epidemiologie) zubereitet. Unser Essen setzt sich aus einer vielfältigen Angebotsauswahl zusammen, die überwiegend aus regionalen und vollwertigen Zutaten besteht. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder aus einer Vielfalt der unterschiedlichen Zutaten Wahlmöglichkeiten haben. Essensrituale, sowie der gemeinsame Beginn und Abschluss, sind selbstverständlich und tragen dazu bei, eine gemütliche und ruhige Atmosphäre zu schaffen. Kinder sind sich gegenseitig Vorbild, sei es im Erleben der Tischkultur oder in der Wertschätzung der zubereiteten Speisen.



Das gemeinschaftliche Essen im Gruppenraum bietet Raum für Gespräche und Vermittlung von Tischkultur. Uns ist wichtig, dass die Lebensmittel namentlich benannt werden. Dadurch erlangen die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit Wissen über Ernährung. Sie unterscheiden gesunde und ungesunde Lebensmittel voneinander. Die LAJB (Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege in Bremen) unterstützt uns dreimal jährlich zu diesem Thema. Zusätzlich vertiefen die Kinder ihr Wissen in den Sequenzen der lebensmittelverarbeitenden Angebote (Backen, Vorbereiten des gemeinsamen Frühstücks, u.a.).

Exemplarischer Tagesablauf aus der Sicht eines Kindes

Am Beispiel Martha, 4 Jahre:

Heute Morgen bin ich mit Mama in den Kindergarten gekommen und durfte klingeln. Ich habe mich schon auf den Kindergarten gefreut, weil ich heute das Tageskind bin. Tina hat mir die Tür aufgemacht. Ich bin zu meinem Platz an der Garderobe gegangen und habe mich ganz allein ausgezogen. Mama hat mir geholfen die Sachen richtig aufzuhängen.

Dann bin ich mit Mama in die Mäusegruppe gegangen und Sandra hat mich begrüßt. Mama hat mich gefragt, ob wir etwas lesen oder malen wollen. Ich wollte die Geschichte von Juli hören. Das ist meine Lieblingsgeschichte. Nach der Geschichte habe ich Mama an der Gruppentür rausgeschubst. Sie hat mir noch einen Abschiedskuss gegeben und ich bin wieder in die Gruppe zu Paul an den Maltisch gegangen. Ich habe Paul gefragt, ob wir was zusammen spielen wollen. Wir sind dann zusammen in die Verkleidungsecke gegangen und haben uns als Polizisten verkleidet.

Nach kurzer Zeit, hat mich Sandra gebeten zum Aufräumen zu klingeln. Ich habe die Triangel und den Stab vom Haken genommen und habe laut und deutlich gesagt: „Alle Kinder räumen auf und treffen sich im Morgenkreis.“ Ich habe mich gefreut, dass Sandra mich gelobt hat, weil ich das schon so gut kann. Ich bin wieder zu Paul gegangen. Wir haben die Verkleidungssachen ausgezogen und wieder aufgehängt. Das war wirklich schwierig. Ich habe dann meinen Stuhl geholt und mich an meinen Platz im Morgenkreis gesetzt.

Ich durfte mit der Klangschaale den Morgenkreis eröffnen. Erst als kein Ton mehr zu hören war, habe ich gesagt: „Jetzt ist der Morgenkreis eröffnet.“ Dann habe ich mich wieder hingesetzt und mir das Gutenmorgenlied „Groß ist die Sonne“ ausgesucht. Dann haben wir alle meinen Namen in der Zaubersprache gesagt und gleichzeitig gezeigt, wie die großen Schulkinder das auch machen. Danach durfte ich die Kinder zählen. Dafür habe ich mir Paul als Helferkind ausgesucht, der mit mir zusammen die Zählsteine auf dem Teppich verteilt hat. Paul hat die Kinder gezählt und ich habe immer die Steine gelegt. Zuerst die Steine für die Mädchen. Dann haben wir getauscht und Paul hat die Steine für die Jungs gelegt und ich habe gezählt. Danach habe ich alle Steine zusammen gezählt. Die Gruppe hat mich unterstützt. Es waren 18 Steine. Zusammen haben wir mit den Fingern bis 20 weiter gezählt und ich konnte sehen, dass zwei Kinder fehlen. Ich habe sogar ganz allein rausgefunden wer gefehlt hat. Sandra war stolz auf mich. Wir haben die Steine in die Kiste zurückgelegt und ich sollte den Kindern sagen welcher Tag heute ist. An unserer Wochentafel habe ich gesehen, dass heute der gelbe Tag ist. Ich wusste nicht wie der Tag heißt. Darum haben wir unser Lied gesungen „Welchen Tag haben wir heute?“. So habe ich herausgefunden, dass heute Dienstag ist.



Als wir dann fertig waren, sollte ich auf unseren Tagesplan gucken was heute gemacht wird. Zuerst sagte ich: „Nach dem Morgenkreis frühstücken wir und gehen dann in unser Angebot. Dodo kocht Mittagessen und nach dem Essen gehen wir in den Garten.“ Ich habe alles richtig gemacht und Sandra erzählt uns Kindern welche Angebote heute von uns gewählt werden können.

In der Igelgruppe würde mit den Legosteinen etwas zum Thema Winter gebaut. Sandra zeigt uns Legosteine. Bei den Sonnenkäfern könnten Schneemänner gebastelt werden. Sandra hat schon einen fertigen Schneemann zum Angucken in den Kreis gelegt. Bei den Mäusen soll heute die Geschichte von Frau Holle Thema sein. Sandra zeigt uns das Bilderbuch von Frau Holle. Dann erzählt sie uns noch, dass Saule heute in der Turnhalle mit den Kindern zum Thema Winter turnt. Auch in der Bücherei ist heute was los. Dort findet die Sprachwerkstatt zum Thema Winter statt.

Weil ich Tageskind bin, kann ich als Erste mein Zeichen nehmen und mich an der Anmeldetafel anmelden. Ich entscheide mich für die Igel. Dann gehe ich zu Paul und ticke ihn an. Paul meldet sich auch bei den Igel an. So geht es immer weiter, bis alle ihr Zeichen an die Magnettafel gehängt haben. Sandra gibt mir im Anschluss die Klangschale und sagt, dass ich den Morgenkreis beenden darf. Ich schlage mit dem Stab vorsichtig an die Klangschale und sage wieder ganz deutlich: „Jetzt ist der Morgenkreis beendet.“ Dann darf ich noch sagen, welche Kinder zuerst ihren Stuhl wegstellen dürfen und dann stelle ich mich ganz schnell vorne in die Schlange und wir gehen zusammen in den Waschraum. Dabei singen wir: „Mit der Mäusebahn mag ich gerne fahr'n, sie fährt langsam und kommt trotzdem an.“

Im Waschraum waschen wir unsere Hände und holen dann unsere Frühstückstaschen. Jeder muss seinen Platz selbst eindecken, aber zum Glück gibt es Bilderkarten. Dort können wir gucken welches Geschirr wir brauchen. Sandra oder die Patenkinder helfen den jüngeren Kindern dabei. Bevor es losgeht, darf ich mir noch ein Tischgebet oder einen Tischspruch aussuchen. Heute wünsche ich mir ein Gebet – „Jedes Tierlein“. Beim Essen gucken wir, was wir alles zu Essen mithaben und unterhalten uns über „Oktonauten“ und Polizei. Sandra staunt was ich alles über die Polizei weiß und ich erzähle ihr, dass meine Mama bei der Polizei arbeitet. Wir reden noch viel darüber was Mama so alles bei der Polizei macht und irgendwann darf ich rasseln. Dabei sage ich: „Gleich ist das Frühstück zu Ende. Alle Kinder essen auf und trinken aus.“ Jetzt wissen wir alle, dass das Frühstück nicht mehr lange dauert. Ich habe keinen Hunger mehr und darum packe ich meine Sachen wieder in die Brotdose.

An meinem Tisch sind alle Kinder schon fertig mit dem Essen und darum spielen wir noch „Tiere raten“. Ich ärger mich, weil die Älteren alles immer schneller wissen, als ich. Dann ist es auch schon Zeit zum Klingeln. Ich hole die Triangel und sage: „Jetzt ist das Essen zu Ende. Alle Kinder decken ab. Zuerst der gelbe, dann der rote, dann der grüne und dann der blaue Tisch.“ Wir singen alle: „Und der gelbe Tisch deckt ab.“. Das machen wir dreimal für jede Tischfarbe.

Als Schlange gehen wir wieder zum Händewaschen und verteilen uns danach auf die anderen Gruppen. Nur die Kinder für die Sprachwerkstatt und die Turnhalle warten solange bis sie abgeholt werden. Ich mache noch mit Paul den Tischdienst, bevor ich in mein Angebot gehe. Ich wische die Tische ab und Paul trocknet sie ab. Dann gehen wir in die

Igelgruppe. Wir treffen uns alle auf dem Teppich und überlegen was uns zum Thema Winter einfällt. Paul und ich wollen aus den Legosteinen einen Schneemann bauen. Das ist gar nicht so einfach, weil ein Schneemann einen dicken Bauch hat und die Steine so eckig sind. Aber es klappt. Wir haben gemerkt, dass wir Stufen nach außen versetzen können und dass wir auf jeder Seite alles gleich machen müssen. Lisa nennt das symmetrisch. Als wir fertig sind, haben wir noch etwas Zeit. Die nutzen wir, um noch ein bisschen in der Mathecke zu spielen. Wir sortieren die farbigen Steine. Dann höre ich Lisa sagen, dass ein Kind klingeln soll zum Aufräumen. Wir räumen auf und treffen uns wieder auf dem Teppich. Lisa gibt mir den gebauten Schneemann mit, damit ich ihn gleich in der Mäusegruppe beim Mittagkreis herum zeigen kann. Die anderen werden bestimmt staunen und auch Lust bekommen sich in den nächsten Tagen bei den Igelgruppen anzumelden.

Natürlich darf ich auch den Mittagkreis wieder mit der Klangschaale eröffnen, ich bin ja immer noch das Tageskind. Sandra sagt uns, dass wir heute eine Gesprächsrunde machen und gibt mir dafür Jonny Mauser in die Hand. „Ich war bei den Igelgruppen und habe einen Schneemann gebaut“, sage ich. Dabei zeige ich den Schneemann hoch und lasse ihn im Kreis herum gehen. Alle Kinder finden ihn super und mich macht das ganz stolz.

Sandra fragt, ob mich heute etwas geärgert oder besonders gefreut hat. Ich sage, dass mich nichts geärgert hat und dass ich es schön fand mit Paul in der Mathecke zu spielen. Aus jedem Angebot darf jetzt ein Kind mit Jonny Mauser erzählen.

Jetzt darf ich mir noch ein Spiel aussuchen. Mein Lieblingsspiel ist „Schornsteinfeger ging spazieren“. In dem Spiel bin ich am liebsten die Mutter. Die anderen Kinder können ein Haus, der Vater, der Schornsteinfeger und ein Kind sein. Als ich beim Spiel dran bin allein zu singen, muss ich ganz mutig sein. Der Text ist gar nicht so einfach.

Nach dem Spiel gehe ich in die Küche und frage was es zum Mittagessen gibt. Ich erzähle den Kindern, dass es Nudelauflauf und Salat gibt. Zum Nachtisch gibt es einen Obstteller. Sandra fragt mich welches Geschirr und welches Besteck wir zum Essen brauchen. Ich weiß es nicht genau und darum hilft mir Sandra beim Überlegen und wir hängen zusammen die Bilderkarten an die Haken. Danach beende ich den Mittagkreis wieder mit der Klangschaale.

Nachdem wir die Stühle an den Platz gestellt haben und Hände gewaschen haben, decken wir unseren Platz ein. Danach darf ich mit meinem Helferkind Paul das Essen aus der Küche holen. Ich habe die Schüssel ganz vorsichtig die Treppe runter getragen. Dann schieben Paul und ich den Wagen in die Gruppe und verteilen die Schälchen auf die Tische. Jetzt suche ich mir einen Tischspruch aus – „In der bimbambolischen Küche“. Da darf man am Schluss ganz laut schreien. Das finde ich toll. Weil ich Tageskind bin, darf ich meinen Teller zuerst füllen. Danach ist das jüngste Kind am Tisch dran. So geht es weiter, bis alle etwas haben. Ich komme nicht an die Wasserflasche heran. Darum frage ich Fynn: „Darf ich bitte die Wasserflasche von Fynn?“ So lernen wir das hier im Kindergarten.

Während des Essens erzählen wir uns immer ganz viel. Genau wie beim Frühstück, darf ich auch wieder rasseln und diesmal sage ich: „Gleich ist das Mittagessen zu Ende. Alle Kinder essen auf und trinken aus.“ Und später darf ich auch wieder mit dem Triangel klingeln und das Mittagessen beenden. Wieder bestimme ich die Reihenfolge des Abräumens der Tische und wir stellen uns zur Zahnputzschlange auf.

Dagmar verteilt im Waschraum die Zahnpasta und wir fangen gemeinsam an die Zähne zu putzen. Ich muss gut aufpassen, dass alle Zähne sauber werden. Ich darf mir wieder ein Kind für den Tischdienst aussuchen. Die anderen Kinder ziehen sich schon an, denn nach dem Mittagessen gehen wir fast immer in den Garten, heute auch.

Ich muss mir eine Regenhose, eine Jacke, Gummistiefel, Mütze und Schal anziehen. Die Regenhose anzuziehen ist ganz schwer und deswegen frage ich Dagmar, ob sie mir helfen kann. Die Schnallen aufzumachen ist ganz schwer. Wenn ich es allein geschafft habe, bin ich ganz stolz auf mich. Manche von den älteren Kindern, helfen den Jüngeren.

Draußen möchte ich ein Dreirad haben, aber Tina sagt, dass schon alle Dreiräder vergeben sind. Das macht mich traurig. Sandra fragt, ob was passiert ist und ich erzähle ihr, dass ich traurig bin, weil alle Dreiräder vergeben sind. Sie tröstet mich und fragt, ob ich eine Idee habe was wir jetzt tun können. Ich erzähle ihr, dass wir uns abwechseln können. Sandra freut sich über meine Idee und ich freu mich darüber, dass sie sich über meine Idee freut. Ich gehe zu Lasse und frage, ob er mit mir abwechselt. Er bietet mir an, mich hinten auf das Dreirad zu stellen und bei ihm mitzufahren. Wir fahren dann immer abwechselnd. Danach backe ich noch einen Geburtstagskuchen in der Sandkiste bis Susanne mit der Aufräumglocke klingelt.

Nach dem Aufräumen stellen wir uns in zwei Schlangen an der Tür auf. Die Eine für die rote Teepausengruppe, die heute bei den Igel n stattfindet und die Andere für die blaue Teepausengruppe. Die ist heute bei den Sonnenkäfern. Wir gehen nacheinander rein, ziehen uns aus, waschen die Hände und ich gehe zu den Igel n.

Die Teepause ist immer ganz gemütlich. Heute gibt es Knäckebrot mit Käse oder Wurst und einen Teller mit „Starkmachern“, das ist Obst und Gemüse. Bettina liest uns während des Essens die Geschichte von „Lars dem Eisbären“ vor. Nach der Teepause werden viele Kinder abgeholt. Ich darf mich schon anziehen, weil ich heute nicht im Spätdienst bin. Papa hat nämlich heute Geburtstag und wir wollen noch feiern. Die anderen Kinder bleiben noch bei Bettina und suchen sich etwas zum Spielen. Als ich gerade meinen Rucksack aufsetze, kommt auch schon Papa und holt mich ab.

Morgen ist Ben das Tageskind. Ja, bei uns kommen alle der Reihe nach dran. Ich freue mich schon auf mein nächstes Mal.